

„Ewiger“ Frostboden? 3

(LH) Wir setzen unsere Betrachtung zum Permafrost-Boden weiter fort.

Zuletzt hatten wir uns mit den Zustandsparametern von Gasen befaßt, wenn ein plötzlicher Druckabfall in einem relativ gleichen Volumen stattfindet. Nun geht es darum, die ein solcher Vorgang in Gang kommen und ablaufen kann...

Luckyhans, Mai 2019



Zuerst zur Einstimmung nochmal ein Foto vom Permafrostboden, wie er an einem Flussufer zutage tritt.



Und wie er still vor sich hin schmilzt. Auch heute.

Und nun versuchen wir mal, uns praktisch **vorzustellen**, wie eine Atmosphäre **bei 6 atm Druck** ausgesehen haben mag.

Was wäre der bestimmende Faktor für den höheren Druck gewesen?

Richtig, der **Wasserdampf**, alles andere (Stickstoff und Sauerstoff) bliebe gleich.

Nun bitte nicht gleich an die türkische Sauna denken, es geht **nicht** um eine relative Luftfeuchtigkeit von 100% oder mehr.

Denn bei höherem Druck kann dasselbe Volumen Luft viel mehr Wasserdampf aufnehmen, **ohne** daß unangenehm „dampfige“ Verhältnisse erreicht werden.

Die relative Luftfeuchtigkeit von angenehmen 80% ist also bei 6 atm erst viel später erreicht, wenn sehr viel mehr Wasserdampf aufgenommen wurde, ohne daß es sich für uns als belastend anfühlt.

Und da der **Sauerstoff** bei höherem Druck vom Körper sowohl über die Lunge als auch über die Haut viel leichter aufgenommen wird, macht die Verringerung des prozentualen Anteils des Sauerstoffs im selben Luftvolumen (d.h. beim Einatmen) nichts aus.

Oder vielleicht muß da etwas tiefer durchgeatmet werden?

Wäre aber gewiß kein „Problem“...

Dagegen ist der **Auftrieb** in einer solch dichten Atmosphäre sehr viel besser, d.h. fliegen und schweben geht viel leichter, und gar nicht so riesige **Luftschiffe** können sehr viel mehr „tragen“.

Flugzeuge braucht dann keiner mehr, weil der gigantische Energieverbrauch, um auf die für einen sicheren Auftrieb erforderliche Geschwindigkeit zu kommen, wegfallen kann. Außerdem würde sich bei höherer Fluggeschwindigkeit dann die Reibung als Erwärmung ungut bemerkbar machen, zumal die allgemeine Temperatur deutlich höher liegt.

Hubschrauber können mit viel weniger Umdrehungszahlen (und damit leiser und sparsamer) in die Luft steigen, und vieles andere mehr.

Durch die höhere Luftfeuchtigkeit wachsen die **Pflanzen** viel besser, sie müssen weniger gegossen werden, denn sie nehmen viel mehr Wasser über ihre Blätter auf, vielleicht sogar mehr als über die Wurzeln? Denkbar wäre dann, daß sich der Wassertransport in den Bäumen umkehrt, d.h. sie könnten Wasser aus der Atmosphäre in den Boden „pumpen“ - vielleicht zugunsten des **Silizium-Lebens**...?

Und es könnten auch wieder **Naturwesen** auftauchen, die wir schon lange nicht mehr gesehen haben: Elfen, also kleine geflügelte Wesen, die plötzlich wieder fliegen können, oder Kobolde und Zwerge.

Oder wir könnten diese (vielleicht auch jetzt vorhandenen?) Wesen in der dichteren Atmosphäre banal wieder erkennen, was in der jetzigen stark „verdünnten“ **nicht** geht...

Überhaupt ist das **Klima** bei höherem Druck weltweit gleichmäßiger und viel milder, überall Subtropen oder das sog. **Mittelmeerklima** - viel weniger Heizung in den Häusern erforderlich, und auch keine Massivbauten mehr nötig, da es - wenn überhaupt - nur ganz kurze „Winter“ gibt; viel zusätzliches Land, mehrere Ernten im Jahr, daher allgemeiner Wohlstand und Fülle, der Hunger wäre im Handumdrehen besiegt.

Weniger einfache Arbeiten für alle, mehr schöpferisch tätig sein.

Viele Feiertage für geselliges Beisammensein, reges Vereinsleben u.v.a.m.

Und wir erinnern uns an die sonderbaren Antennen, Kuppeln und „Vasen“ auf Dächern früherer Gebäude, welche dem „Einfangen“ der **atmosphärischen Elektrizität** gedient haben: vielleicht sind in einer wasserdampfreicheren Atmosphäre die elektrischen und magnetischen **Feldstärken viel höher** als jetzt? Und jeder kann wieder mit einfachen Mitteln sein Haus „aus der Luft“ mit elektrischem Strom versorgen?

Denkbar ist es jedenfalls...

Und durchaus möglich auch, daß diese höheren Feldstärken uns Menschen wieder in die Lage versetzen, miteinander telepathisch in Kontakt zu treten - was früher die Leute **alle „von Natur aus“ konnten** und worüber daher niemand in der Literatur sich groß verbreitet hat - wer weiß?

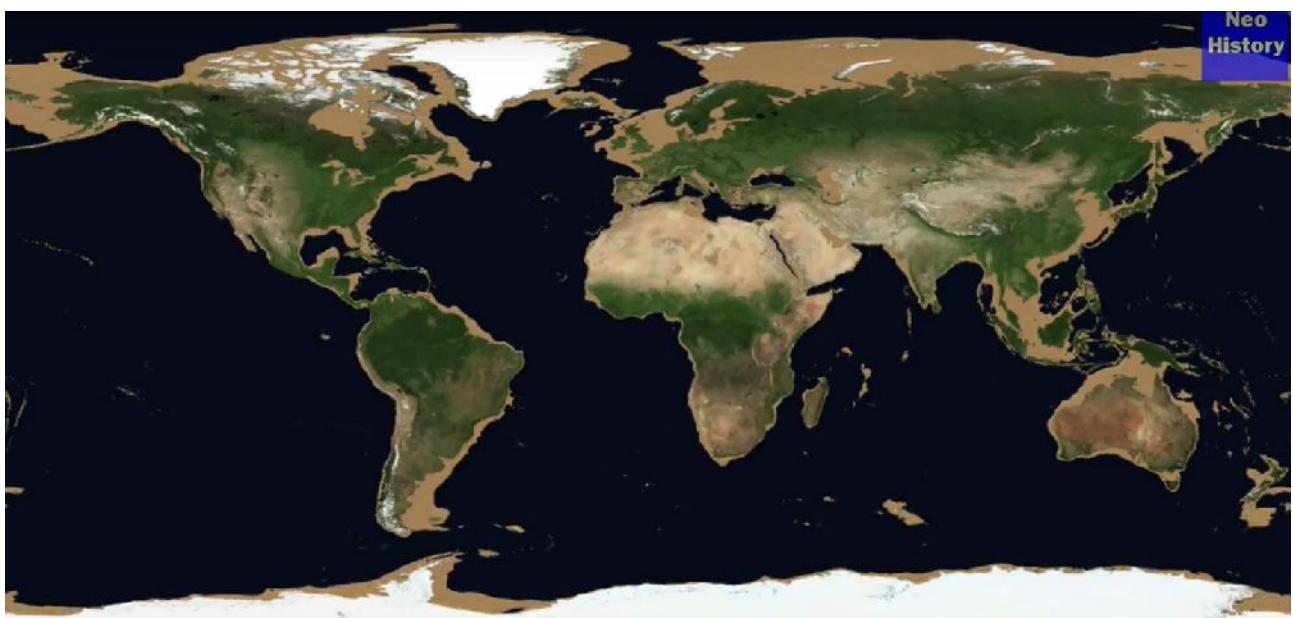
Daß auf der Basis von akustischen Schwingungen in der dann dichteren Atmosphäre ein System der **Nachrichtenübertragung** durch die in den „antiken“ Bauten **integrierten Resonatoren** (Säulen, Simse usw.) wieder funktionieren könnte, wodurch Rundfunk und Fernsehen mit den bekanntlich nicht ganz unproblematischen elektromagnetischen Wellen überflüssig würde?

Was das vor kurzem wieder deutlich gewordene Bestreben der jetzigen Machthaber und deren Lakaien zur auch in Friedenszeiten laufenden Beseitigung aller „antiken“ Bauten (Notre Dame usw.) erklären würde.

*Diese kurze und weitgehend unvollständige Darlegung gibt auch diverse Hinweise darauf, warum die jetzigen Machthaber in der ganzen Welt (ich betone: **in allen** Ländern!) so gar nicht an Erderwärmung, „Treibhauseffekt“ und ähnlichen Entwicklungen interessiert sind und wirklich **alles** in ihrer Macht stehende tun, um uns allen möglichst viel Angst vor dieser Entwicklung einzujagen, damit unser kollektives Denken, **das morphische Feld**, diese Entwicklung mitbremst. Und die natürlich - per „Geoengineering“ = Chemtrails usw. auch technisch nichts unversucht lassen, diese offensichtliche natürliche Entwicklung „aufzuhalten“...*

Gut, machen wir uns jetzt mal ein Bild davon, wie sich die Geografie der Erde verändern würde, wenn nach und nach das auf der Oberfläche vorhandenen Wasser in die Atmosphäre **umverlagert** würde.

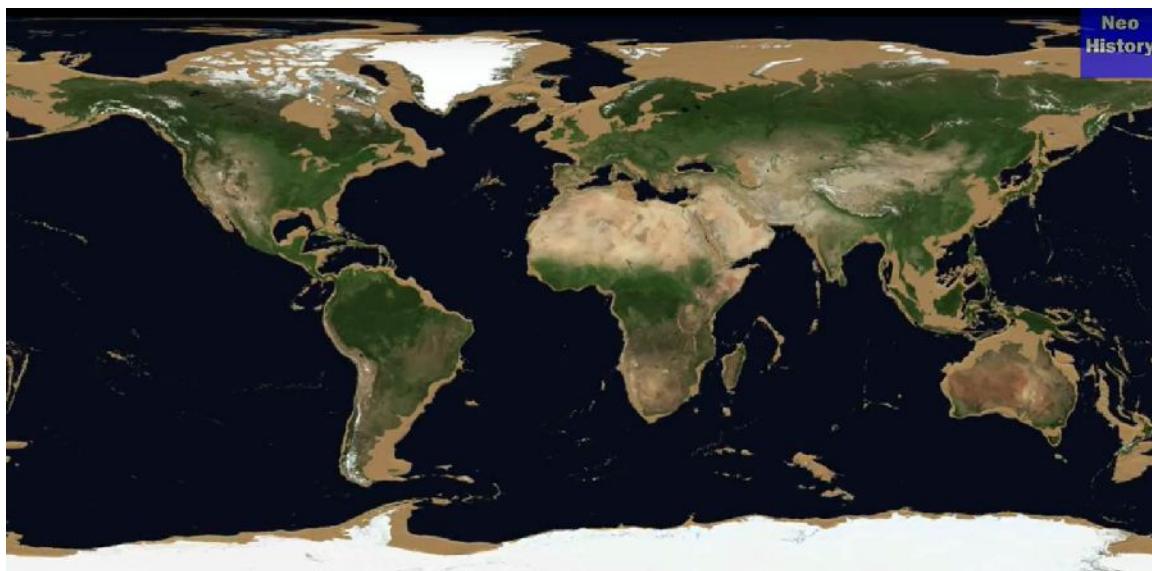
Dazu sehen wir uns eine Darstellung an, die einen solchen Prozeß in mehreren Schritten verdeutlicht.



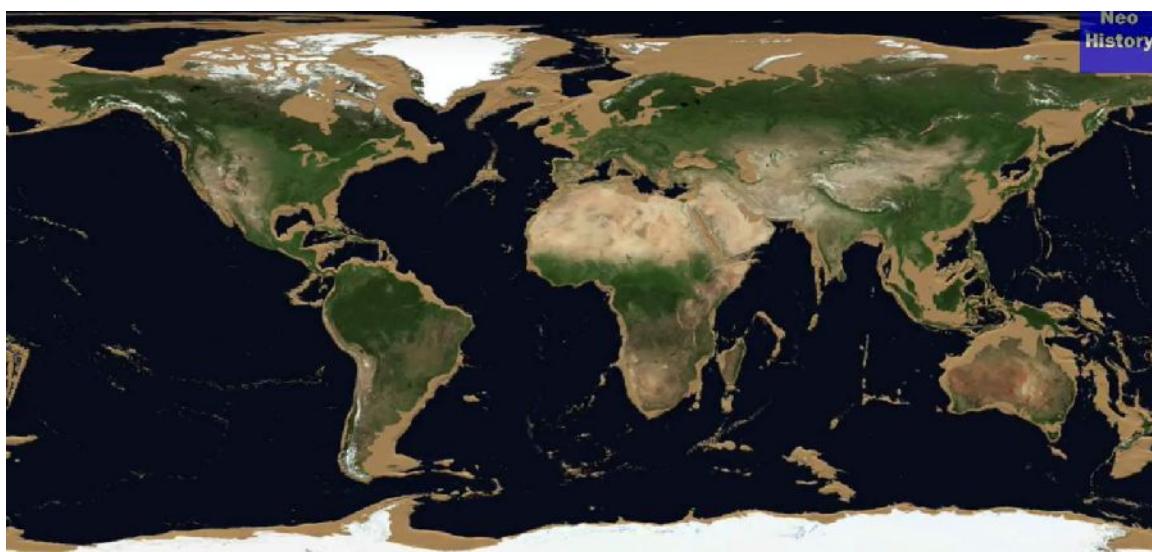
Hier im ersten Bild sind die gegenwärtig laufenden Prozesse - die Hebung des Bodens in der Arktis - schon vorweggenommen - weite Gebiete tauchen sukzessive aus dem Meer auf.

Was auch das Interesse vieler Staaten (China u.a.) an dieser Gegend erklären würde - nicht nur wegen der vermuteten Bodenschätze...

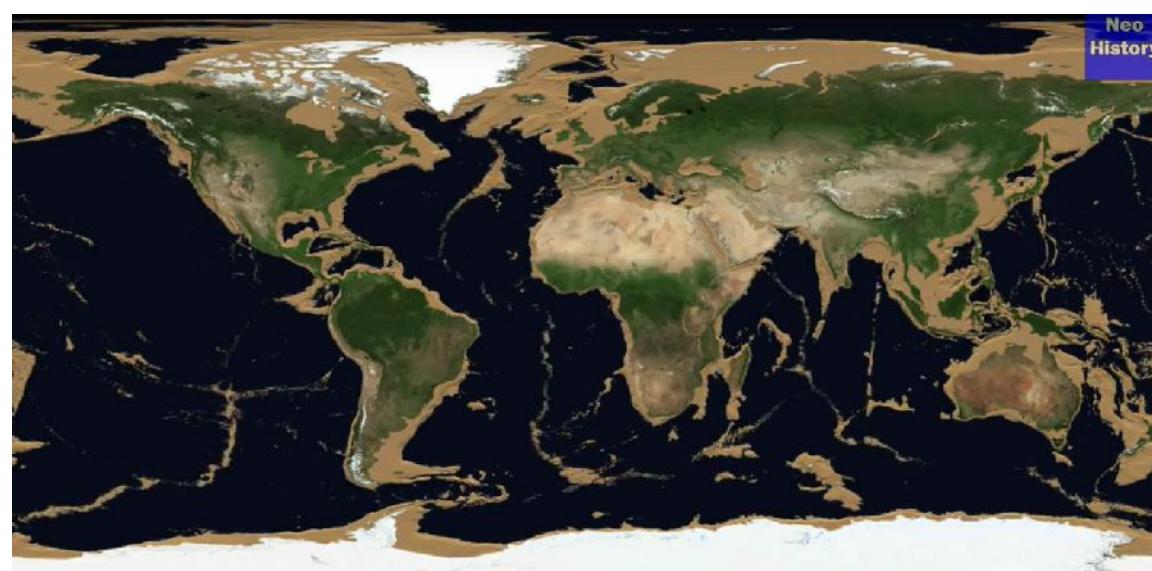
Sehr interessant auch, wo sich zuerst Landbrücken zwischen Kontinenten bilden - dort werden sie auch zuletzt „verschwunden“ sein...

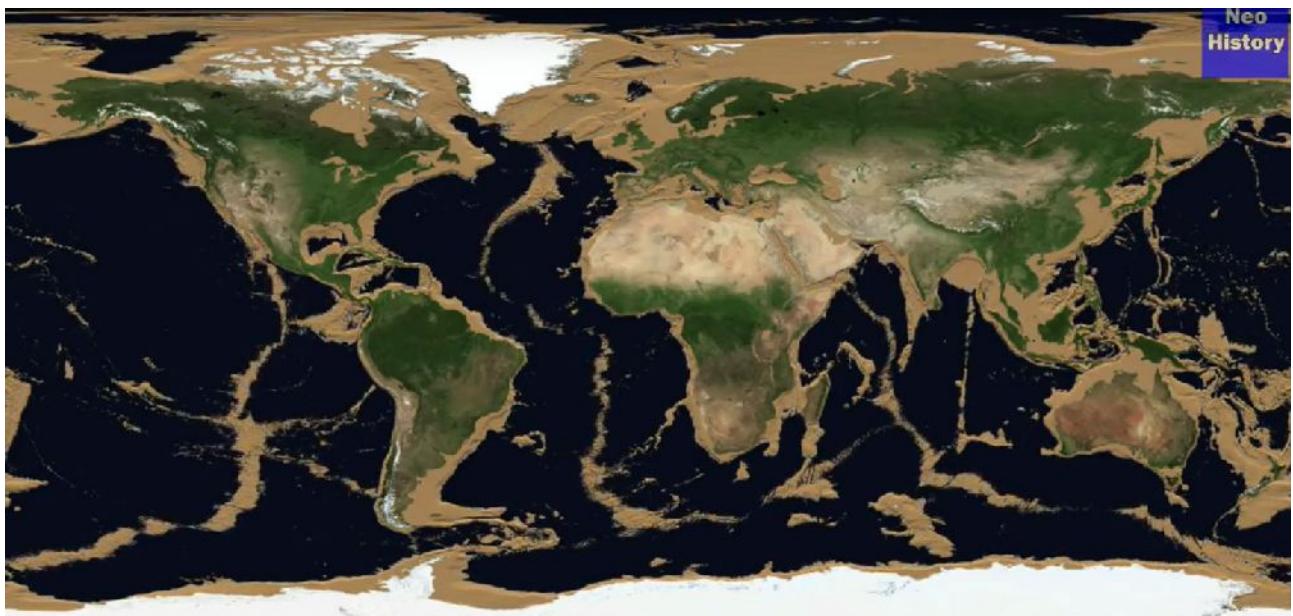


Genießen wir einfach die Darstellung.

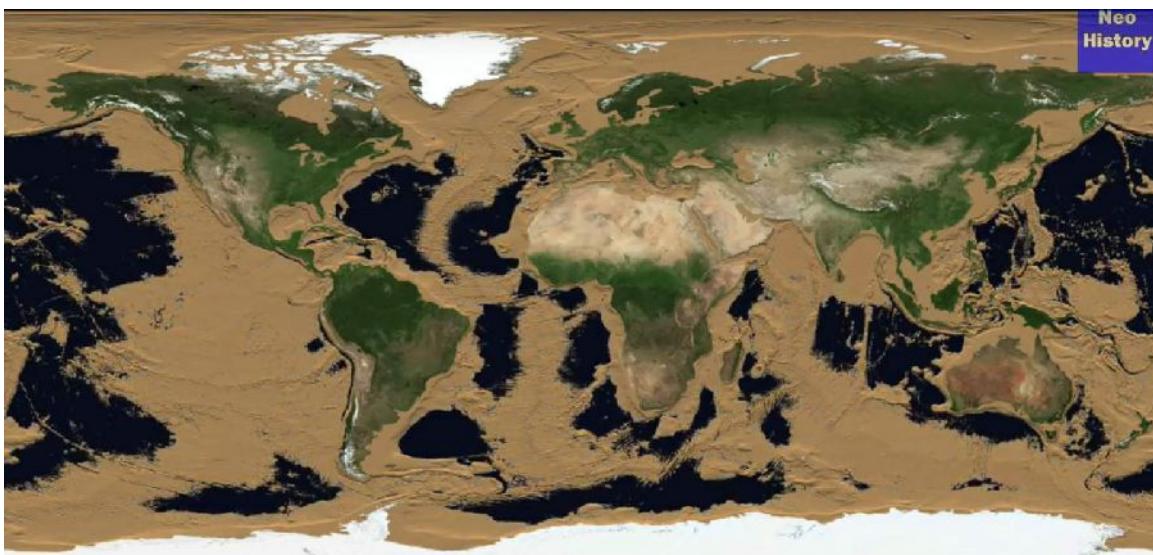


Und bitte nicht vergessen: parallel dazu würde sich die Luftfeuchtigkeit soweit erhöhen, daß die jetzigen Wüstengebiete (gelb) sich wieder in fruchtbaren Boden verwandeln und besiedelt werden – insofern ist die Darstellung sehr unvollkommen...

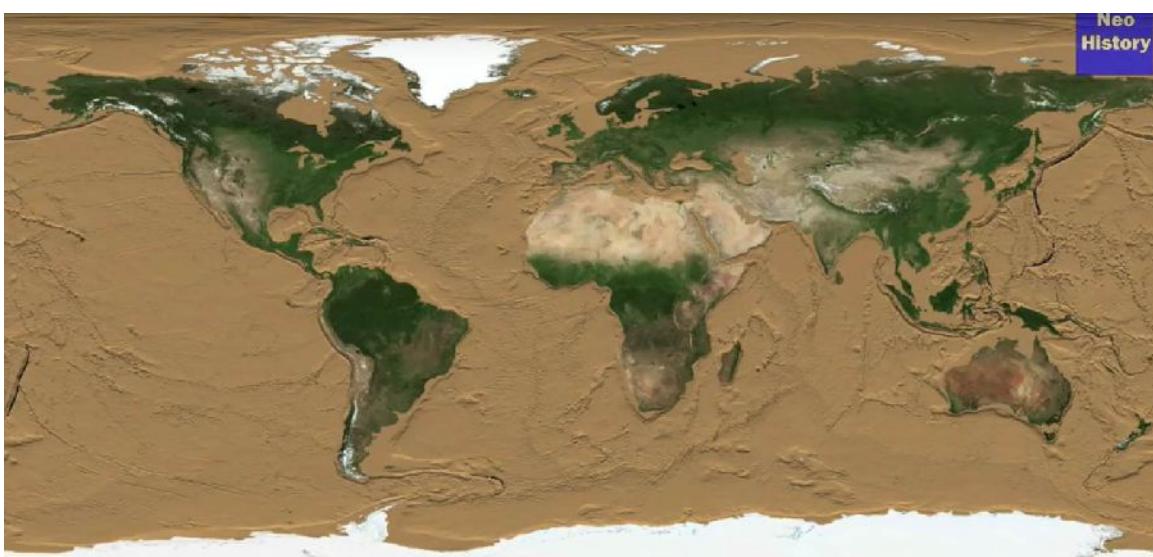




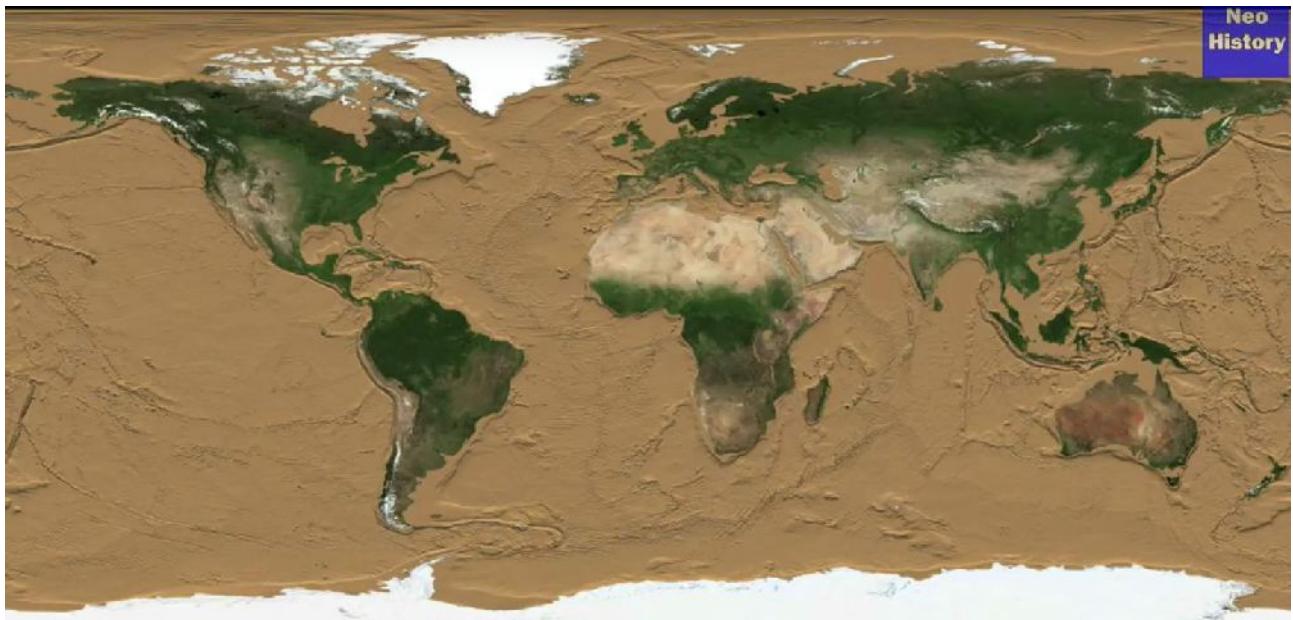
Hier sind wir erst bei **minus 200 m** Meeresspiegel – und schon soviele Landbrücken sind zu sehen... ob und wie es weiterginge, weiß natürlich keiner...



Selbstverständlich wäre auch das Grönlandeis längst weggetaut, auch dort würde die Landschaft wieder ihrem Namen alle Ehre machen: Grün-Land...



Und nun der Abschluß:
Die Welt ohne Ozeane, aber voller fruchtbare Böden...

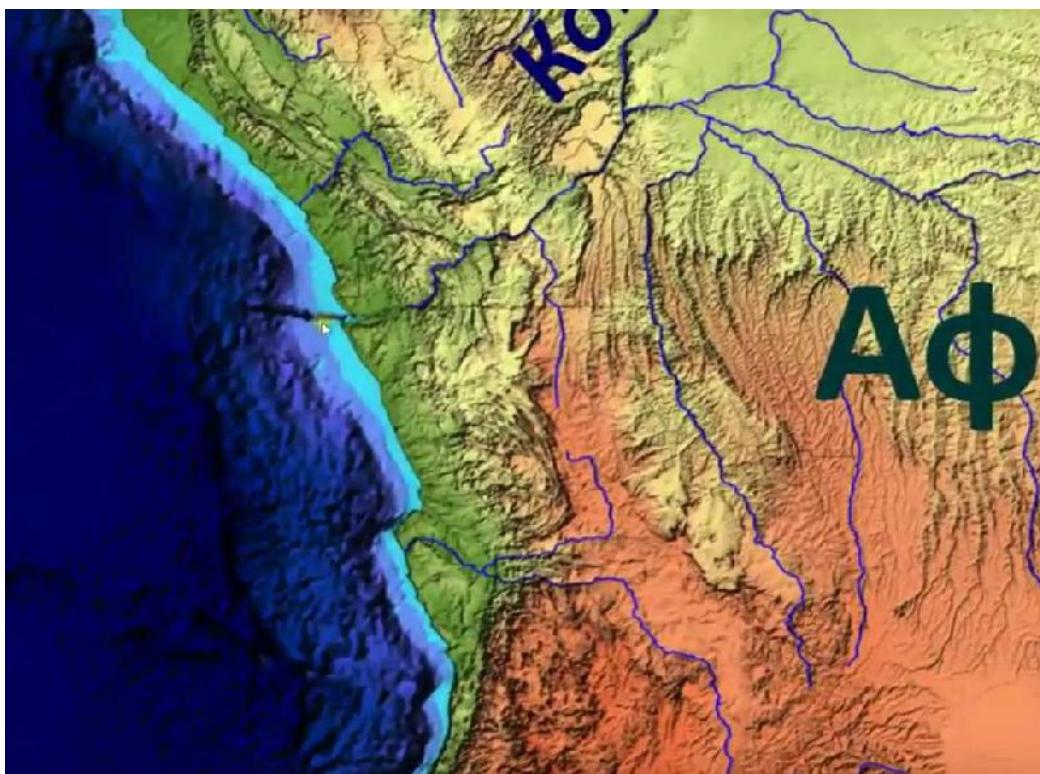


Freilich gäbe es jede Menge **Seen und viele Flüsse**, insofern ist diese durchgängige Braunfärbung völlig „daneben“.

Und was sich sonst noch bei den Landmassen verschieben würde, wenn der heutige Wasserdruck wegfielen, wage ich jetzt auch nicht zu vermuten - denkbar sind diverse Veränderungen.

Aber Angst haben braucht vor diesen Veränderungen gewiß niemand... ;-)

Daß dies alles keine sinnlosen Spielereien sind, läßt sich an einigen Beispiel zeigen. So weist ein großer Teil der Flüsse im Schelf - das ist der im Wasser befindliche Festlandssockel - auf den Satellitenbildern noch deutlich sichtbare Flußbetten-Reste auf.



Hier am Beispiel des Kongo-Flusses in Afrika. Auch bei Indus und Ganges sind diese Flußbett-Fortsetzungen im Schelf auf den Satellitenbildern von Gockel-Erde zu sehen.

Selbiges wird von der Seine, dem Fluß durch Paris, berichtet, die auf dem Grund des heutigen Kanals, der England vom Festland trennt, noch deutlich sichtbar ihr Flußbett fortsetzt...

Interessant ist dabei, daß die mächtigen sibirischen Ströme solche Flußbett-Fortsetzungen im heutigen Schelf **nicht** aufweisen.

Was ganz klar darauf hinweist, daß **genau dort** deutliche Veränderungen der Oberflächenstrukturen stattgefunden haben... dazu dann gleich.

Für heute sei es erstmal genug, damit euch genügend Zeit bleibt, über das eine oder andere Bild oder den einen oder anderen Gedanken nachzusinnen... ;-)

(Fortsetzung folgt)